



Ergebnisse Umfrage Generationengerechtigkeit

*TNS Infratest im Auftrag der
IG Metall, April 2014*

ARBEIT:

SICHER UND FAIR!

**Gute Arbeit
gut in Rente**



Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Junge Generation sorgt sich um das gesetzliche Rentensystem und ihre persönliche Altersfinanzierung. Gleichzeitig trägt sie die Pläne, wonach Ältere nach einem langen Arbeitsleben ohne Kürzungen in Rente gehen können.

Junge unterstützen abschlagsfreie Rente überdurchschnittlich

Über alle Generationen und Parteien hinweg unterstützt die große Mehrheit in Deutschland die Forderung einer abschlagsfreien Rente nach langer Erwerbstätigkeit: 89 Prozent der jungen Wahlberechtigten zwischen 18 und 34 Jahren sind dafür. Damit unterstützen sie diese Forderung der Bundesregierung genauso stark wie die Gesamtbevölkerung (87 %). Auch die von einer abschlagsfreien Rente deutlich weniger betroffenen Frauen begrüßen eine solche Maßnahme zu 89 Prozent.

Junge besorgt über das Rentenniveau

Eine große Mehrheit der Jüngeren macht sich Sorgen um ihr finanzielles Auskommen im Anschluss an das Arbeitsleben. Angesichts eines sinkenden Rentenniveaus und der demografischen Entwicklung glauben 69 Prozent der 18- bis 34-Jährigen nicht, von ihrer gesetzlichen Rente zukünftig gut leben zu können. 80 Prozent dieser Altersgruppe sprechen sich gegen eine weitere Absenkung des gesetzlichen Rentenniveaus aus.

Stabile Rente: Höhere Beiträge für Mehrheit kein Tabu

Die jungen Befragten sind bereit, das gesetzliche Rentensystem weiter zu stärken: Für eine Rente, die den Lebensstandard annähernd sichert, würden 74 Prozent der 18- bis 34-Jährigen höhere Beiträge zahlen. Damit liegt die Zustimmung unter dieser Altersgruppe sogar um 9 Prozentpunkte höher als in der Gesamtbevölkerung. Nur 23 Prozent der 18- bis 34-Jährigen lehnen höhere Rentenbeiträge ab.

Junge sehen Beitragssenkungs-Politik als nicht so wichtig an

Die von Teilen der Politik geforderte Senkung der Rentenbeiträge sieht die überwiegende Mehrheit der Jungen genauso kritisch wie die Grundgesamtheit der Befragten. Wichtiger sind für 93 Prozent aller Befragten Arbeitsplätze mit fairer Bezahlung und guten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, um jungen Menschen eine gute Zukunft zu geben. Dieses Ergebnis stützt die Strategie der IG Metall, über steigende Beitragseinnahmen das Rentensystem zu stabilisieren.

Grundlagen und Methodensteckbrief

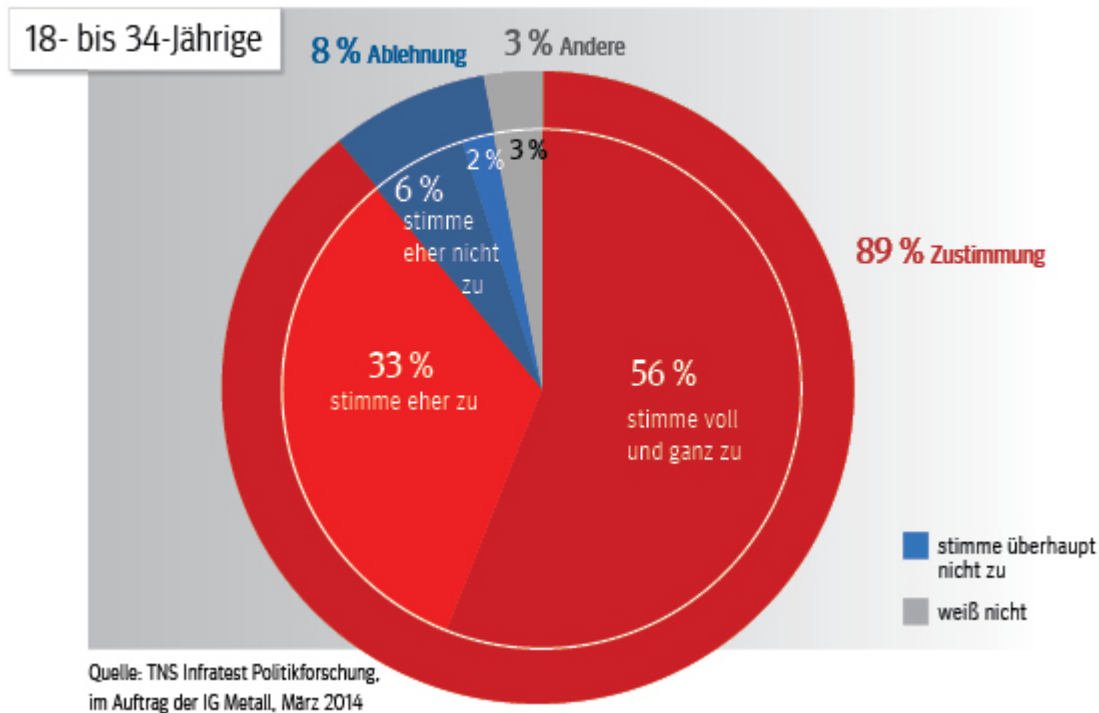
Im Auftrag der IG Metall führte das Institut TNS Infratest Politikforschung eine Befragung unter der wahlberechtigten Bevölkerung ab 18 Jahre durch. In der Zeit vom 18. bis 20. März 2014 wurden 1009 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger über eine repräsentative Zufallsauswahl in computergestützten Telefoninterviews zu ihren Erwartungen und Anforderungen an das Rentensystem und allgemein zu politischen Aspekten der Generationengerechtigkeit befragt.

Es waren keine Mehrfachnennungen möglich. Die Ergebnisse werden in gerundeten Prozentwerten dargestellt. Ist in einer Grafik eine Antwortmöglichkeit nicht aufgeführt, liegt der Anteil dieser Kategorie unter 0,5 Prozent.

Die Fehlertoleranz beträgt bei einem Anteilswert von 5 Prozent 1,4 Punkte, bei einem Anteilswert von 50 Prozent 3,1 Punkte.

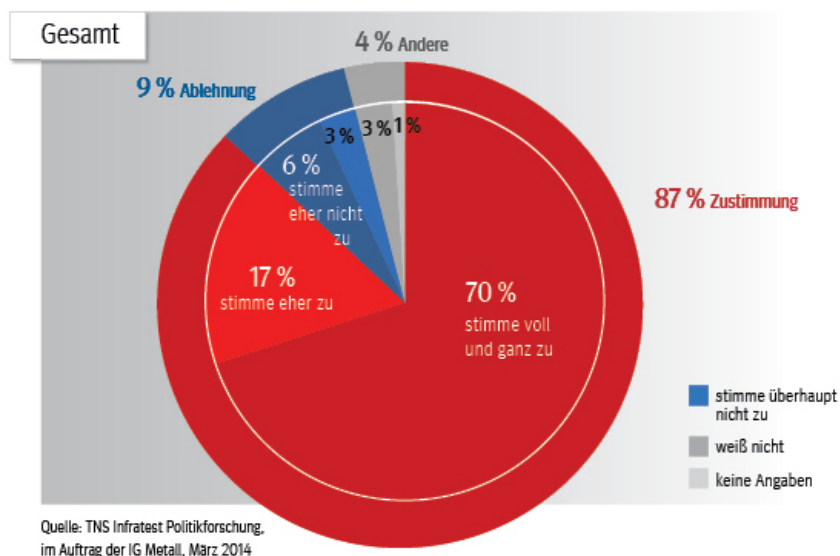
Junge unterstützen abschlagsfreie Rente überdurchschnittlich

Nach langer Erwerbstätigkeit muss man ohne Abschläge in Rente gehen können.



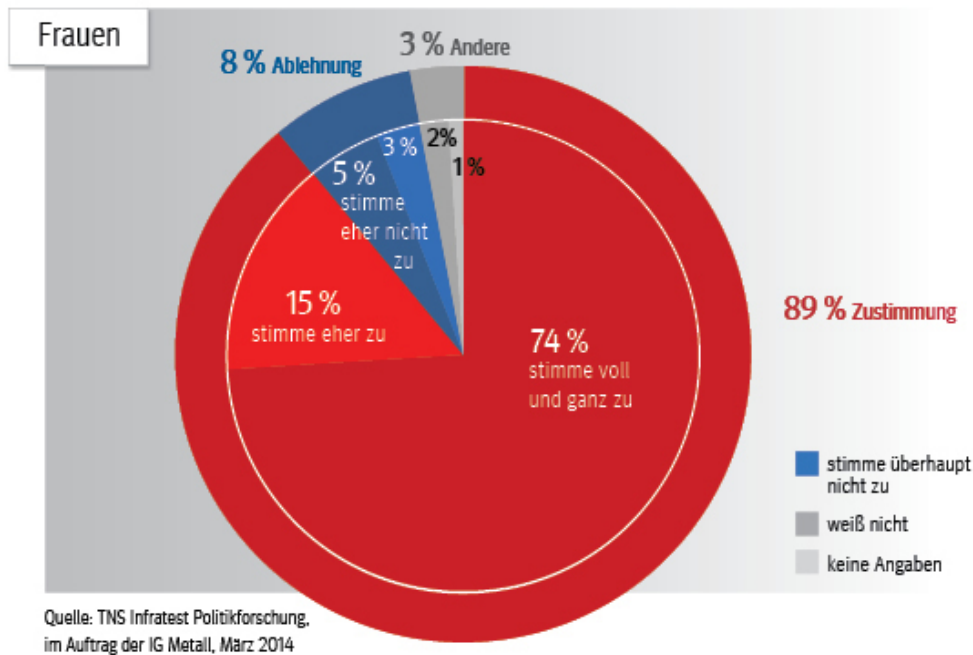
Besonders die Junge Generation zwischen 18 und 34 Jahren trägt die Pläne, wonach gesetzlich Versicherte nach einer langen Erwerbstätigkeit abschlagsfrei in Rente gehen können: 89 Prozent stimmen dieser Leitlinie zu, 56 Prozent sogar „voll und ganz“.

Nach langer Erwerbstätigkeit muss man ohne Abschläge in Rente gehen können.



Damit liegt die Zustimmung der jungen Befragten in etwa auf dem Niveau der Gesamtbevölkerung. Hier sind 87 Prozent der Ansicht, Beschäftigte mit vielen Versicherungsjahren abschlagsfrei in Rente gehen lassen zu können.

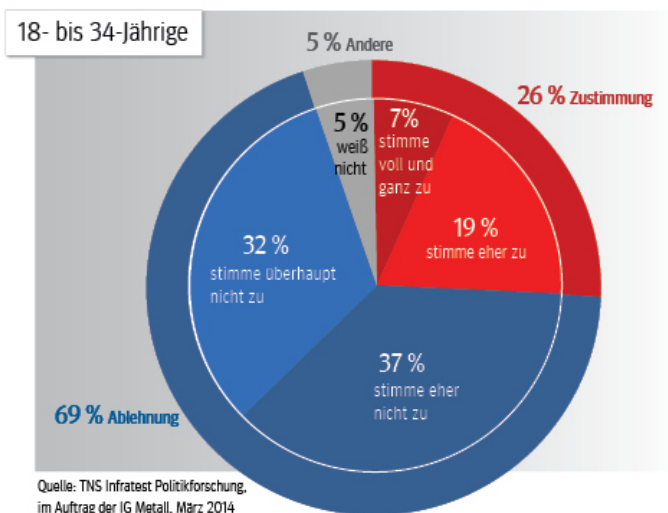
Nach langer Erwerbstätigkeit muss man ohne Abschläge in Rente gehen können.



Auch drei von vier Frauen sprechen sich für eine abschlagsfreie Rente aus. Obwohl sie selbst wegen ihrer kürzeren Erwerbsbiografien davon weniger partizipieren als beispielsweise an der Mütterrente, unterstützen sie solche Pläne zu 74 Prozent „voll und ganz“ bzw. stimmen ihnen zu 15 Prozent „eher zu“. Nur 3 Prozent lehnen einen Rentenzugang nach langer Erwerbstätigkeit und unabhängig vom Lebensalter völlig ab.

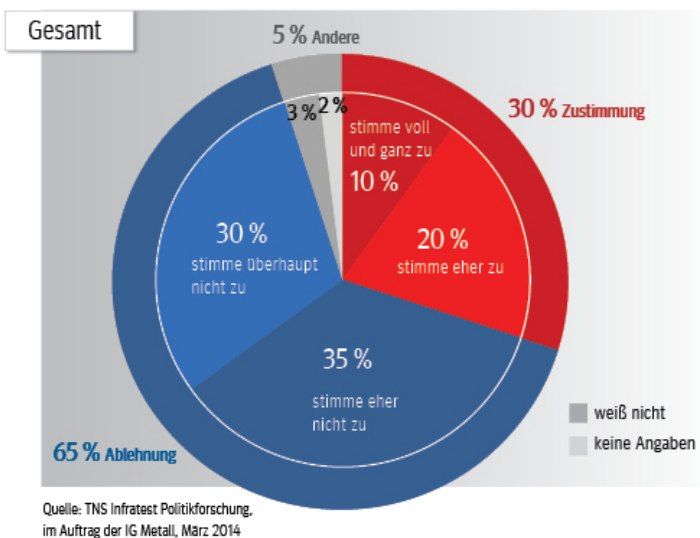
Junge besorgt über das Rentenniveau

Ich werde von meiner gesetzlichen Rente später gut leben können.



Eine Stabilisierung des Rentensystems ist gerade jungen Menschen außerordentlich wichtig. Mit Blick auf die persönlichen Rentenerwartungen sind junge Menschen alarmiert: Nur 7 Prozent fühlen sich im Alter „voll und ganz“ und 19 Prozent „eher“ abgesichert. Zwei Drittel glauben nicht, nach heutiger Regelung von ihrer gesetzlichen Rente später gut leben zu können.

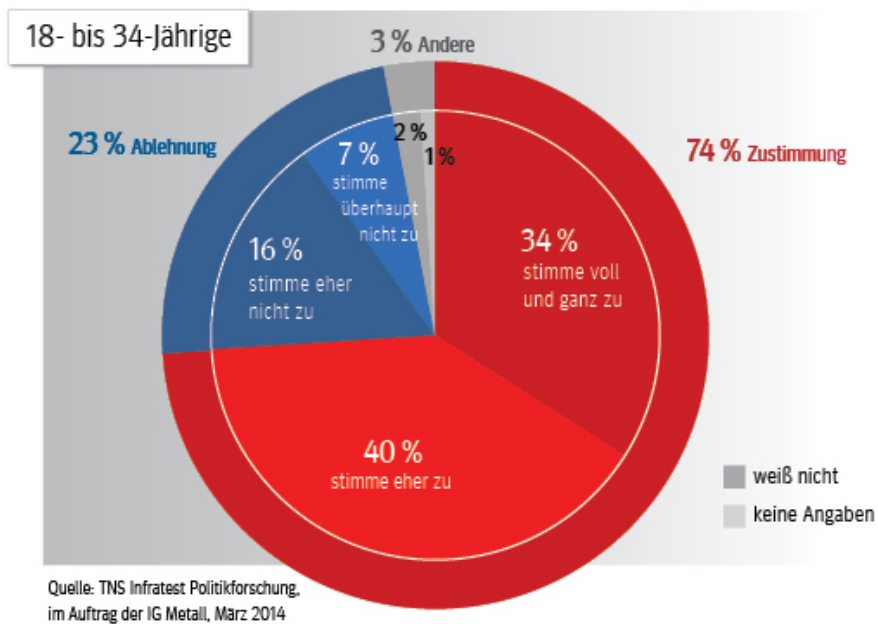
Ich werde von meiner gesetzlichen Rente später gut leben können.



Damit ist die Junge Generation um das gesetzliche mindestens genauso besorgt wie die Befragten insgesamt. Auch hier ist die Stimmung skeptisch: 65 Prozent glauben nicht, dass die gesetzliche Rente später für die Sicherung ihres Lebensstandards reicht und erhöhen damit den Handlungsdruck auf Wirtschaft und Politik.

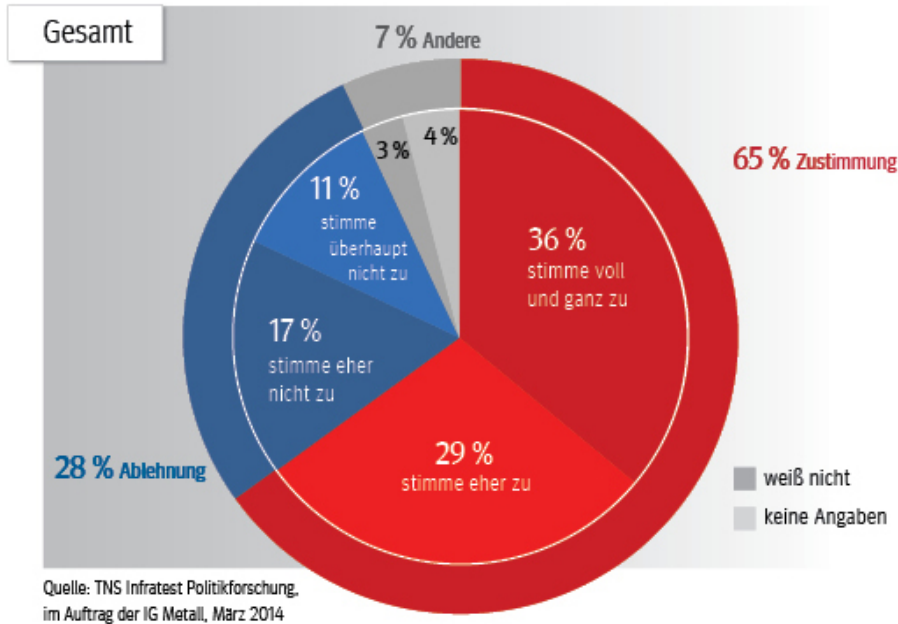
Stabile Rente: Höhere Beiträge für Mehrheit kein Tabu

Für eine höhere gesetzliche Rente, die meinen Lebensstandard im Alter annähernd sichert, wäre ich auch mit etwas höheren Rentenbeiträgen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer einverstanden.



Der jungen Wahlbevölkerung zwischen 18 und 34 Jahren ist die Stabilisierung des gesetzlichen Rentensystems wichtig. Sie ist mit einer Zustimmung von 74 Prozent sogar überdurchschnittlich dazu bereit, für eine solide Alterssicherung höhere Rentenbeiträge zu bezahlen.

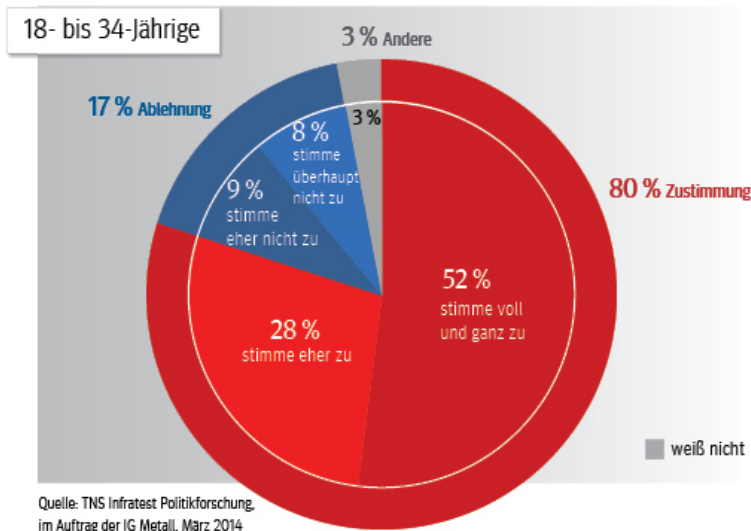
Für eine höhere gesetzliche Rente, die meinen Lebensstandard im Alter annähernd sichert, wäre ich auch mit etwas höheren Rentenbeiträgen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer einverstanden.



Damit zeichnet sich die Junge Generation im Vergleich zu allen Befragten durch eine überdurchschnittliche Verantwortungsbereitschaft aus. Um ihren Lebensstandard im Alter annähernd zu sichern, sind die 18- bis 34-Jährigen zu 9 Prozentpunkten sogar eher zu höheren Versicherungsbeiträgen bereit als die Gesamtbevölkerung. Eine Voraussetzung hierfür ist jedoch eine paritätische Finanzierung der Beiträge durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Deutliche Mehrheit für ein stabiles Rentenniveau

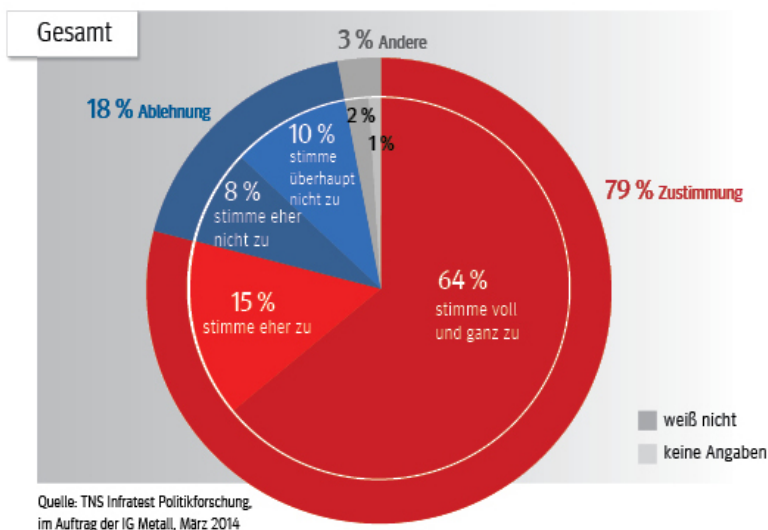
Das gesetzliche Rentenniveau sollte nicht noch weiter abgesenkt werden.



80 Prozent der Befragten 18- bis 34-Jährigen wenden sich gegen eine weitere Absenkung des Rentenniveaus.

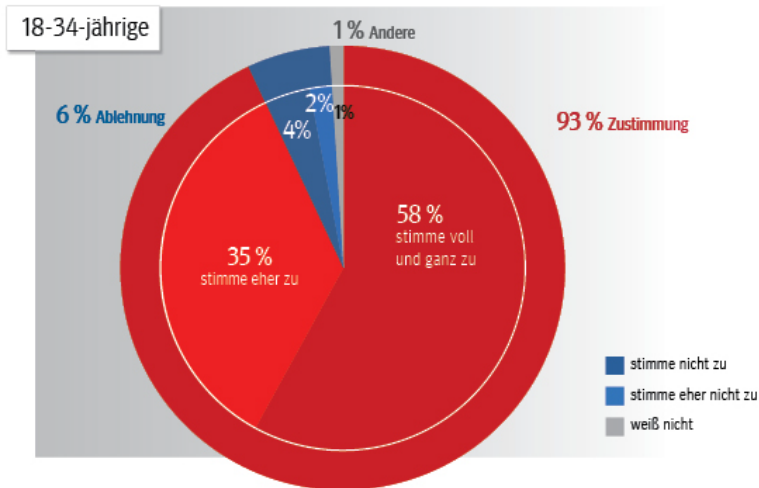
Auch die Gesamtbevölkerung lehnt mit nahezu gleich großer Mehrheit diese Maßnahme ab.

Das gesetzliche Rentenniveau sollte nicht noch weiter abgesenkt werden.



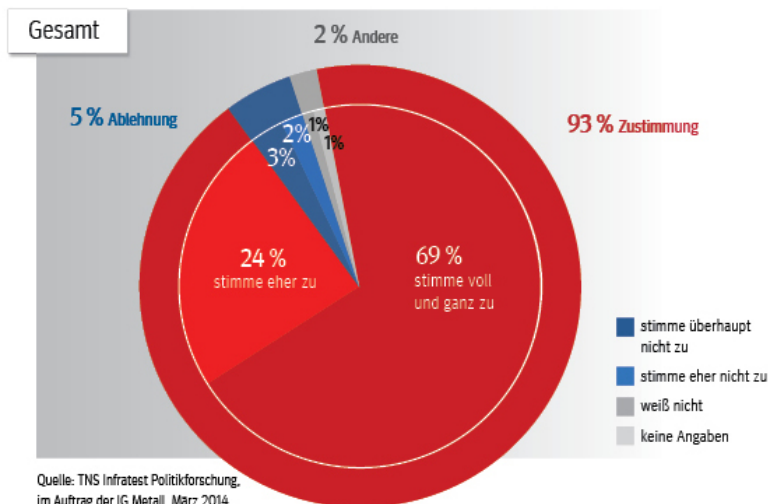
Gute Jobs entscheiden über Generationengerechtigkeit

Wenn es um eine gute Zukunft für die jungen Menschen geht, sind Arbeitsplätze mit fairer Bezahlung und ein gute Aus- und Weiterbildung wichtiger als eine Senkung der Rentenbeiträge.



Neben einer Stabilisierung des Rentensystems durch höhere Beiträge fordern junge Beschäftigte zwischen 18 und 34 Jahren von Politik und Wirtschaft Verbesserungen am Arbeitsmarkt und in der Aus- und Weiterbildung. 93 Prozent halten das für wichtigere Handlungsfelder als die vielfach kolportierten Wünsche nach einer Senkung der Rentenbeiträge.

Wenn es um eine gute Zukunft für die jungen Menschen geht, sind Arbeitsplätze mit fairer Bezahlung und eine gute Aus- und Weiterbildung wichtiger als eine Senkung der Rentenbeiträge.



Auch die Grundgesamtheit aller Befragten hält Generationengerechtigkeit nicht durch eine Entlastung bei den Rentenbeiträgen für gewährleistet. 93 Prozent aller Wahlberechtigten sehen eine Senkung der Rentenbeiträge weniger wichtig als bessere Chancen und Einkommen für die Junge Generation auf dem Arbeitsmarkt an.